



# GEMEINDEMAGAZIN

der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinden (Baptisten)

Rostock · Güstrow · Bad Doberan

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

SEPTEMBER – NOVEMBER 2020



BERICHTE · ANDACHT · TERMINE · EINBLICKE

**EUCH SCHICKT  
DER HIMMEL!**

Seite 3

**GEDANKEN ZUM  
REFORMATIONSTAG**

Seite 24

**BERGPREDIGT  
IN 17 THESEN**

Seite 28

# Kontakt & Adressen



**Evangelisch-Freikirchliche  
Gemeinde Rostock (Baptisten)**

[www.baptisten-rostock.de](http://www.baptisten-rostock.de)

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Hermannstraße 15 · 18055 Rostock  
[www.baptisten-rostock.de](http://www.baptisten-rostock.de)

## Gemeindebüro

Hermannstraße 15 · 18055 Rostock  
Roswitha Czybulka · Tel.: 0381 / 490 38 74  
[gemeindebuero@baptisten-rostock.de](mailto:gemeindebuero@baptisten-rostock.de)  
Öffnungszeiten: nach Vereinbarung

## Pastoren Anja Neu-illg & Thomas Illg

[pastorin@baptisten-rostock.de](mailto:pastorin@baptisten-rostock.de)  
[pastor@baptisten-rostock.de](mailto:pastor@baptisten-rostock.de)

## Gemeindediakonin

Esther Köpke · Tel.: 0381 / 7601350  
[diakonin@baptisten-rostock.de](mailto:diakonin@baptisten-rostock.de)

## Gemeindeleitung

Michael Reich · Tel.: 0381 / 200 83 02  
[michael.reich@baptisten-rostock.de](mailto:michael.reich@baptisten-rostock.de)  
[christoph.dinse@baptisten-rostock.de](mailto:christoph.dinse@baptisten-rostock.de)  
[thomas.weissenfels@baptisten-rostock.de](mailto:thomas.weissenfels@baptisten-rostock.de)

## Spendenkonto Rostock

EFG-Rostock  
Spar- und Kreditbank Bad Homburg  
IBAN: DE81 5009 2100 0000 5816 07



**Evangelisch-Freikirchliche  
Gemeinde Bad Doberan (Baptisten)**

[www.baptisten-baddoberan.de](http://www.baptisten-baddoberan.de)

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Clara-Zetkin-Straße 31 a  
18209 Bad Doberan  
[www.baptisten-baddoberan.de](http://www.baptisten-baddoberan.de)



**Evangelisch-Freikirchliche  
Gemeinde Güstrow (Baptisten)**

[www.baptisten-guestrow.de](http://www.baptisten-guestrow.de)

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.ö.R.

Neue Wallstraße 10 · 18273 Güstrow  
[www.baptisten-guestrow.de](http://www.baptisten-guestrow.de)

# Inhaltsverzeichnis

## Editorial

Euch schickt der Himmel! ..... 3

## Impulse

Die Welt mit sich versöhnt ..... 5  
Erkennen, was wächst ..... 23  
Gedanken zum Reformationstag ..... 24  
Die Bergpredigt in 17 Thesen ..... 29  
Ohne Liebe geht es nicht ..... 36

## Aus dem Gemeindeverbund

Sanierung der Pastorenwohnung ..... 6  
Ist das denn die Möglichkeit? ..... 9  
Entlassung aus dem Bibelunterricht . 11  
Gottesdienst im Weidendom ..... 13  
Neues in der Hermannstraße 15 ..... 14  
Neue Gemeindemitglieder ..... 16  
Kleine Treffen in der Gemeinde ..... 18  
Wann geht Jungschar los? ..... 19  
Wir dürfen uns wieder treffen ..... 26  
Gewagt – 500 Jahre Täuferbewegung 30  
Pastorin on Air ..... 30  
Unter Gottes Himmel ..... 32

## Aus dem GJW & Landesverband

Let's Go! Wandertag ..... 20  
Freizeiten mit Siegmар Assmann ..... 31

## Persönlicher Einblick

10 Fragen an Ingrid Böhl ..... 35

## IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch Freikirchliche Gemeinde (Baptisten)  
Rostock im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in  
Deutschland K.d.ö.R.

Redaktion: Roswitha Czybulka · Angela Boersch · Hannah Kesterke ·  
Jule Pritzkeleit · Wolfgang Lerche · Thomas Weissenfels  
Kontakt: [gem-brief@baptisten-rostock.de](mailto:gem-brief@baptisten-rostock.de)

Erscheinungsweise: Quartalsweise

Design: Thomas Weissenfels

Fotos: privat · pixabay.com · unsplash.com · ingimage.com



Editorial

# Euch schickt der Himmel!

Als wir uns im Januar 2020 als neues Pastorenehepaar vorgestellt haben, gab es für alle die Möglichkeit, Fragen auf Zettel zu schreiben, auf einem stand: „Euch schickt der Himmel!“

Danke für diesen ermutigenden Zuspruch, wer auch immer ihn geschrieben hat. Und ich möchte antworten: Euch auch! Euch schickt auch der Himmel. Und spannend wird sein, herauszufinden, wohin er uns gemeinsam schicken wird.

Für das kommende Jahr hat sich unser Gemeinbund das Jahresmotto „Dich schickt der Himmell!“ gegeben. Ein tolles Motto, ein Jahr lang unserer Sendung auf der Spur. Inspiriert wurde das Motto durch das Jesuswort in Johannes 20,21: „Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.“

Mit diesem Satz kann man schonmal ein Jahr oder mehrere verbringen, denn wie ist das genau gemeint? Wird hier auf Jesu Nähe zum Vater angespielt? Und sollen wir mit Jesus genauso stark verbunden sein? Sind wir genauso ausgestattet wie Jesus, mit der gleichen Kraft? Haben wir inhaltlich die gleiche Aufgabe im Leben wie er? Was hat er denn gemacht? Sollen wir das auch tun? Genauso? Mit den gleichen Konsequenzen? Wohin war Jesus

denn gesandt? Zu wem? Was heißt das für uns?

In der Selbstdarstellung der Rostocker Baptistengemeinde im Rahmen der Pastorensuche stand: „Wir sind eine typische Versammlungsgemeinde.“ Wenn ich ehrlich bin, dann bin ich nicht ganz sicher, was das genau ist. Ich vermute, es ist eine Gemeinde, die sich gern versammelt, gern Gemeinschaft pflegt, gerne singt und Gottesdienste und Feste feiert. Alles wunderbar.

Und doch: Zu einer Gemeinde gehören Sammlung und Sendung, wie zu einem Menschen das Einatmen und das Ausatmen. Kann sein, dass uns das Jahresmotto unseres Bundes auf eine gute Spur setzt, weil es ein notwendiges Gegengewicht zur „typischen Versammlungsgemeinde“ schafft. Oder wäre dies in einer Selbstbeschreibung der Gemeinde ein ebenso denkbarer Satz: „Wir sind eine typische Gemeinde von Gesandten.“

*Herzliche Grüße und auf bald,  
Eure Pastorin Anja Neu-Ilg*

“

*Wohin war  
Jesus denn  
gesandt?  
Zu wem?  
Was heißt  
das für  
uns?*







Impuls aus Elstal zu 2. Korinther 5,19/Einheitsübersetzung

## »Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.«

Das Ja Gottes ist klar und eindeutig. Daran sollte eigentlich kein Zweifel bestehen. Doch auf einmal waren sich die Christen in Korinth nicht mehr so sicher. Was war geschehen? Paulus hatte angekündigt, auf seinem Weg nach Mazedonien kurz in Korinth vorbeizuschauen (2.Kor 1,15f). Für den Rückweg hatte er sich einen zweiten Besuch dort vorgenommen. Beide Aufenthalte sollten dazu dienen, der korinthischen Gemeinde die Gnade Gottes zu verkündigen. Zweimal Gnade, – doppelt hält bekanntlich besser. Doch dann hatte der Apostel erneut seine Reisepläne geändert. Das hatte in Korinth für Irritationen gesorgt und kritische Rückfragen ausgelöst: Gilt für den Apostel „zugleich Ja, Ja und Nein, Nein“ (2.Kor 1,17)? Und das nicht nur für seine Reiseplanung, sondern womöglich auch für seine Verkündigung? Heute hü und morgen hott? Paulus versucht, die Kritik der Korinther an seiner Person ernst zu nehmen und vor allem der Verunsicherung ihres Glaubens mit einem deutlichen Ja zu begegnen (2.Kor 1,19f): „Denn Gottes Sohn Jesus Christus, der euch durch uns verkündet wurde – durch mich, Silvanus und Timotheus – , ist nicht als Ja und Nein zugleich gekommen; in ihm ist das Ja verwirklicht. Denn er ist das Ja zu allem, was Gott verheißen hat. Darum ergeht auch durch ihn das Amen zu Gottes Lobpreis, vermittelt durch uns.“

Auf diese Weise und vor diesem Hintergrund betont Paulus das Ja Gottes. Dabei erinnert er nicht nur an Gottes zahlreiche Verheißungen (2.Kor 1,20). Sondern er unterstreicht zugleich deren Zuspitzung „in Christus“. Ganz allein Gottes Handeln durch Christi Tod und Auferstehung hat die Versöhnung aufgerichtet. Das versöhnende Handeln kommt von Gott her und führt zu ihm hin. Es ist am Kreuz grundlegend geschehen und kommt zum Ziel, wo die Verkündigung des Evangeliums angenommen wird. Nicht wir Menschen müssen uns mit Gott versöhnen, sondern er hat uns in Christus in die Versöhnung hinein gezogen. Diese Botschaft lässt Gott durch Paulus und die Christen und Christinnen aller Zeiten an jene ausrichten, die davon noch nicht gehört oder ihr noch nicht zugestimmt haben (2.Kor 5,20b): „Wir bitten an Christi statt: Lasst euch mit Gott versöhnen.“

Fest steht: Gott ist nicht Ja und Nein zugleich, und wir müssen das auch nicht sein. Nicht in unseren alltäglichen Planungen und Beziehungen und schon gar nicht im Hinblick auf Gottes Liebesbeziehung zu uns. Zum großen, grundlegenden und umfassenden JA Gottes gehört unser kleines, vielleicht zweifelndes, tastendes, mutiges, wachstumsfähiges, die Versöhnung in Jesus Christus für uns wahr sein lassendes: Ja.

*Prof. Dr. Carsten Claußen*



Prof. Dr. Carsten Claußen ist seit 1. Juni 2014 Professor für Neues Testament an der Theologischen Hochschule Elstal. Dies ist die Ausbildungsstätte unseres Bundes Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden (BEFG) in Deutschland.

Weitere Informationen unter: [www.th-elstal.de](http://www.th-elstal.de)





Baustelleneinblick

# Sanierung der Pastorenwohnung

In der Paulstraße befindet sich ein Haus, an dem ein Schild angebracht ist, worauf steht: *»Viel schöner als ein neues Haus zu bauen, ist es, ein altes Haus wiederherzustellen und es kostet kaum mehr als das Doppelte«*. Unsere Gemeinde besitzt solch ein altes Haus. Es steht in der Rosa-Luxemburg-Straße und im ersten Obergeschoss entstehen gerade die Pastorenwohnung und ein Arbeitsbereich für Familie Illg, die im Juli ihren Dienst als Pastoren begannen und mit ihrer Tochter zu uns nach Rostock ziehen werden.

Mit dem oben zitierten Spruch im Hinterkopf und einem sehr kurzen Zeitraum bis zum Dienstbeginn von Anja und Thomas, haben wir uns Anfang März in das „Abenteuer Sanierung“ gewagt. Nachdem wir alte Pläne des Hauses studiert hatten und auch für ein paar kurze Begehungen in der Wohnung waren, wurde uns schnell klar, dass eine Grundsanierung nötig ist, denn seitdem das Haus nach Kriegsende wiederhergerichtet worden war, hatte die Wohnung nur kleine Reparaturarbeiten erfahren.

Auch der Grundriss der Wohnung war für eine Familie unpassend. Auf der Etage mit ca. 150 m<sup>2</sup> Fläche befand sich ein Bad von nur 4,5 m<sup>2</sup> und eine Raumaufteilung, die es nicht zuließ, die nötigen Zimmer sinnvoll zu platzieren. Nach einigen Vorschlägen war dann ein sinnvoller Grundriss gefunden, zu dem wir die Etage nun umbauen. Die Wohnung selbst hat nun ca. 114 m<sup>2</sup> und drei Zimmer. Von der Wohnung abgetrennt entsteht ein Arbeitszimmer und ein zweites kleines Bad. Für das gesamte Umbau- und Sanierungsprojekt hatten



wir nur ca. drei Monate zur Verfügung. Ein sehr ambitionierter Zeitplan, auch deshalb, weil wir keinen Vorlauf hatten, um Handwerksfirmen zu beauftragen und Angebote einzuholen. Frank Vogel baten wir, das Projekt als Architekt zu begleiten und auch Siegbert Günther half mit seiner Bau Erfahrung bei den Planungen. Durch die gute Vernetzung der beiden im Baugewerbe, waren erstaunlich schnell alle nötigen Handwerker gefunden.

Die Wohnung wurde uns kurz vor Pfingsten übergeben und so konnten wir mit vielen fleißigen Helfern am Pfingstsamstag einen ersten Arbeitseinsatz starten, bei dem Tapeten, Türen, Leitungen, Heizkörper und einiges mehr entfernt wurden. In den folgenden Wochen haben wir dann versucht, mit möglichst viel Eigenleistung die Kosten gering zu halten, doch viele Arbeiten mussten wir den Profis überlassen. Es wurden Dielen entfernt, Lehm geschaufelt, Balken verstärkt – Überraschung: einige Balken waren wegge-

fault – Mauern wurden durchbrochen und geschlitzt, andere geschlossen, bröckelnder Putz wurde erneuert, Trockenbau gestellt, neue Leitungen für Wasser, Heizung und Elektrik gezogen. Nach einem Regenguss, genau zur richtigen Zeit, stellten wir eine Undichtigkeit am Dach fest – nun musste also auch noch der Dachdecker ran. Ein schon länger bestehendes Problem mit den Abwasserleitungen und das Verlegen der neuen Leitungen machte es nötig, die Baustelle auch auf einige Bereiche des Hochparterres und des Kellers auszuweiten.

Nach etwa zwei Monaten Bauzeit blicken wir nun dankbar zurück auf viel geschaffte Arbeit und Gottes Segen über diesem Projekt. Auch dass wir dieses Haus besitzen, ist ein großes Geschenk, welches uns durch die nachhaltige Sanierung wieder viele Jahre Mieteinnahmen und eine schöne Wohnung für unsere Pastoren sichert.

“ Für das gesamte Umbau- und Sanierungsprojekt hatten wir nur ca. drei Monate Zeit.

Christoph Dinse







Bericht

# Ist das denn die Möglichkeit?

Es geschieht an einem wunderschönen Sommermorgen in einer wunderschönen Stadt. Die Sonne strahlt vom blauen Himmel und alle Menschen wirken fröhlich und gut gelaunt. Auf dem zentralen Platz des Ortes, der als Versammlungsort dient, treffen sich immer wieder Menschen zu den verschiedensten Anlässen: An einem Tag kommen Leute zusammen, die für die Menschenrechte, auch der Geflüchteten, demonstrieren. An einem anderen Tag flattert ein Meer von Deutschlandfahnen, gehalten von Rechtsradikalen, Hasstiraden von sich gebend. Polizistinnen und Polizisten sorgen für Gewaltlosigkeit. Dann wieder werden hier Früchte von Gottes fruchtbarer Schöpfung aus der Region und aus dem Ausland verkauft. Freitags zeigen hier die jungen Leute von „fridays for future“ ihre Sorge um unsere Zukunft. Des Lebens Fülle also! Und immer stehen vier dunkle Mänergestalten dabei, als alte Götter den Neptunbrunnen darstellend. Das alles passiert in der Nachbarschaft der Marienkirche.

An diesem besagten Morgen aber ist alles anders. Heute, am Pfingstmontag, passiert hier etwas Ungewöhnliches: Der ganze Platz ist gefüllt mit alten und jungen Menschen, die sich auf Stühlen, einzeln und in kleinen Gruppen, niedergelassen haben, den Corona bedingten Abstand einhaltend und es erklingen Lieder von Frieden und Versöhnung. Da schallt die Bitte über den Neuen Markt: „O HEILIGER GEIST, KEHR BEI UNS EIN!“ Erstaunt bleiben viele Touristen und Einheimische stehen und hören die Geschichte vom PFINGSTWUNDER: Menschen verstehen sich, Sprachbarrieren sind überwunden und alle werden reich beschenkt von Gottes HEILIGEM GEIST. Mir wird warm ums Herz. Christinnen und Christen aus Rostock zeigen sich und ihre Botschaft von GOTTES LIEBE – inmitten der Stadt! Dank an Pastor Knees und das Team der Innenstadtgemeinde, die diese große „Demonstration“ ermöglichten!

“

*An diesem besagten Morgen aber ist alles anders.*



Marie-Luise Junga



# Entlassung aus dem Bibelunterricht

Am 21.06.2020 entließen wir fünf Teens aus dem Bibelunterricht in die „Freiheit“. Es war ein Gottesdienst, der vom Bibelunterricht gestaltet wurde und zu dem (coronabedingt) die Familien der Entlassenden den Großteil der Besuchenden ausmachten.

Etwas herausfordernd war es, das Programm in gleicherweise für die anwesenden Gäste und die Zuschauenden vor dem Livestream zu gestalten. Doch die Teens machten ihre Sache sehr gut. Sie sagten die Bücher der Bibel in Rekordzeit auf ;-), stellten souverän ihre Lieblingsthemen der letzten zwei Jahre anhand von Plakaten vor, moderierten durch den Gottesdienst und unterstützten die Band beim Musizieren. Am Ende wurden Melissa, Liv, Nele, Tom und Julian unter Gottes Segen gestellt und nach zwei Jahren Bibelunterricht in die „Freiheit“ entlassen. Zwei Jahre, in denen sie als Gruppe zusammenwuchsen und sich gemeinsam durch biblische Texte, ethische Themen und kirchengeschichtliche Fragen und Traditionen wühlten, um sich eine eigene Meinung über den Glauben und ein Leben als Christ bilden zu können. Eine gute Atmosphäre prägte unsere zweiwöchigen Treffen. Diese war wichtig, um den Bibelunterricht als eine Chance und nicht als eine Pflichtveranstaltung zu empfinden. Eine Chance Freundschaften zu schließen, die auch nach

dem BU Bestand haben. Eine Chance biblische Themen neu und kritisch zu hinterfragen, ohne ein schlechtes Gewissen zu haben. Eine Chance im Glauben frei und eigenständig zu werden.

In der Predigt wurde daran erinnert, dass sich die Freiheit, in die Christus befreit, an der Liebe zu den Menschen und gegenüber Gott messen lassen muss. Den Teens und den Zuhörenden wurde zugesprochen, dass für ein Leben in Freiheit nur zwei Gebote nötig sind: Liebe Gott und deinen Nächsten. Wer diese befolgt, wird die Freiheit nicht als Freifahrtsschein missbrauchen und ist gleichzeitig von aller Gesetzlichkeit befreit.

Persönlich schaue ich auf eine ganz wunderbare Zeit mit den jungen Leuten zurück. Sie ein Stück begleiten zu dürfen, macht mich froh und dankbar. Für den kommenden Lebensabschnitt wünsche ich ihnen freie Gedanken und Gottes Segen.

*Herzlichen Gruß  
Cornelius Herrmann*

“

*Zur Freiheit  
hat  
Christus  
uns befreit!*

*Galater 5,1*







Bericht

# Gottesdienst im Weidendom

**Am Sonntag, den 9. August trafen sich Gemeindemitglieder aller drei Ortsgemeinden aus Rostock, Bad Doberan und Güstrow zu einem gemeinsamen Gottesdienst im IGA-Park.**

Der Weidendom war der perfekte Ort für einen solchen Gottesdienst an einem strahlenden Sommertag mit hohen Temperaturen. Fast 80 Personen aus allen Altersgruppen erlebten einen tollen Gottesdienst, musikalisch gestaltet von Damaris und Gerd Köpke und inhaltlich von Michael Reich und Jeremy Olaore Aweda zu dessen Taufvers aus Johannes 12,26 (E) »Jesus sagt: Wenn einer mir dienen will, folge er mir nach; und wo ich bin, dort wird auch mein Diener sein. Wenn einer mir dient, wird der Vater ihn ehren.«

Der Weidendom galt zur IGA 2003 als das weltweit größte lebende Bauwerk. Die Kuppelhöhe beträgt 15 Meter und die Länge des Bauwerks 52 Meter. Der Weidendom wurde von dem

Architekten Marcel Kalberer entworfen. Dieser leitete auch den Bau, der 2001 begann und an dem etwa 650 freiwillige Helfer aus 13 Nationen beteiligt waren. 50 Teilnehmer lebten jeweils im Camp, um die Weidenruten zu schneiden, zu bündeln, aufzurichten sowie die selbsttragende Konstruktion zu errichten. Leider löste sich vor wenigen Jahren der Trägerkreis des Weidendoms auf. Dieser sorgte für die notwendige Pflege des Bauwerks und half bei der Durchführung von Veranstaltungen. Der Weidendom steht in der Gefahr, sich selbst überlassen, in wenigen Jahren einzugehen. Hier bedarf es eines neuen Engagements aus den Kirchen und Gemeinden unserer Stadt.

*Thomas Weißenfels*

# Neues in der Hermannstraße 15

## Gemeindefreizeit

Wir haben uns schweren Herzens dazu entschlossen, die Gemeindefreizeit abzusagen. Dies fiel uns alles andere als leicht. Freuten wir uns doch, wie viele von euch, auf ein gemeinsames Wochenende. Und dann? Dann fingen wir an uns zu überlegen, wie die Zeit ganz konkret aussehen könnte: Mit Spielen, Zusammensitzen, Andachten sowie gemeinsamen Aktionen und Mahlzeiten. Schockiert wurde uns bewusst, dass dies alles unter Beachtung der Abstands- & Hygieneregeln so gar nicht denkbar ist. Daher haben wir uns entschlossen, die Freizeit abzusagen und hoffen auf euer Verständnis. Als Gottes Segen haben wir empfunden, dass wir wider Erwarten und entgegen dem Vertrag kostenfrei stornieren konnten.

## Erntedankgottesdienst

Anstelle des Gott-Sei-Dank-Festes mit Brunch wird es in diesem Jahr einen klassischen Erntedankgottesdienst am 27. September geben. Die Kollekte ist zu 50% für das Christliche Zentrum Stettin bestimmt. Wir wollen damit die Sanierungsarbeiten am Gebäude der Baptistengemeinde in Stettin unterstützen. Den restlichen Teil unserer Kollekte zum Erntedank stellen wir unserem Bund als Bundesopfer zur Verfügung. Mehr Informationen zu den Projekten findet ihr auf Seite 34. Insofern euch eine Teilnahme an diesem Gottesdienst in unserer Gemeinde nicht möglich ist, verwendet bitte für eure Überweisungen der Kollekte den Verwendungszweck „Erntedank“. Ganz herzlichen Dank!

## Verabschiedung Cornelius

Cornelius Herrmann hat nach dem Ausscheiden von David Burau einen Teil der Dienste übernommen. Dazu hatten wir ihn als Gemeindeverbund vor zwei Jahren angestellt. In dieser Zeit hat er unter anderem Familiengottesdienste in Güstrow gehalten, den Bibelunterricht gestaltet

und auch die Jugendmitarbeiter begleitet. Im Bibelunterrichts-Entlassungsgottesdienst am 21. Juni haben wir ihn schon offiziell verabschiedet und ihm für sein Engagement gedankt. Als GJW-Jugendpastor bleibt er uns erhalten.

## Veranstaltungen & Treffen

Aufgrund der aktuellen Situation müssen eine ganze Reihe Veranstaltungen in diesem Jahr entfallen. Das Spielplatzfest, den Legobautag und auch die Weihnachtswerkstatt können wegen der geltenden Schutz- & Hygienemaßnahmen nicht durchgeführt werden. Auch die Jungschar pausiert derzeit. Wir prüfen und beraten, wann welche Gruppentreffen wieder stattfinden können und informieren euch über die Ansagen im Gottesdienst und die E-Mail zum Sonntag.



## Geburten

Wir freuen uns mit Lydia & Simon Dahms über ihren kleinen Arthur (03.06.2020) und mit Stefanie, Cornelius und Alisa Raupach über ihre kleine Felicia (23.06.2020). Im Gottesdienst am 2. August haben wir die Kinder gesegnet. Wir bitten um Gottes Bewahrung und Hilfe bei der Erziehung und stellen die Kinder und ihre Familie ganz bewusst unter den Segen Gottes.

## Hochzeit

Wir gratulieren Lydia Grundmann & Simon Dahms zu ihrer standesamtlichen Hochzeit am 15.04.2020 und wünschen ihnen als kleine Familie viele Momente des Glücks.



## Heimgegangen

Traurig nehmen wir Abschied von gleich drei Geschwistern die im Juni verstorben sind: Am 3. Juni Lothar Ankerstein (Rostock), am 15. Juni Erika Bogdan (Güstrow), am 17. Juni Rudolf Lange (Rostock) und am 11. August Martin Lüllwitz. Wir wünschen den Angehörigen Trost beim Abschiednehmen und denken dankbar an das Leben und Wirken unserer lieben Geschwister.

## Klausur des Gemeinderates

Am 6. & 7. November wird voraussichtlich die Klausur des Gemeinderates stattfinden, um gemeinsam mit unseren neuen Pastoren das kommende Jahr zu planen.

## Gemeindestunde

Die Themen der ausgefallenen Gemeindestunde im März werden in unserer nächsten Gemeindestunde am 15. November besprochen. Dabei geht es insbesondere um die Finanzen der Gemeinde, die Ältestenwahl und auch die Ideen für die bauliche Umgestaltung des Gemeindehauses. Die Hamburger Architektin Dorothea Pieper wird uns einen Gesamtvorschlag vorstellen, der unsere bisherigen Überlegungen bündelt.

## Veranstaltungs- und Raumverwaltung

Wir nutzen mehr und mehr die webbasierte Softwarelösung ChurchTools, um unsere Veranstaltungen und Mitarbeiterdienste zu planen. Dies ermöglicht zukünftig die Verwaltung transparent an einer Stelle, wo bisher viele unterschiedliche Lösungen notwendig waren.

## Wöchentliche E-Mail

Wöchentlich versenden wir eine E-Mail mit allen aktuellen Informationen rund um unsere Gemeinde an Mitglieder und Freunde. Wer sie bisher noch nicht erhält, kann sich auf [www.baptisten-rostock.de](http://www.baptisten-rostock.de) dafür anmelden.

*Für den Ältestenkreis  
Michael Reich & Thomas Weißenfels*

## Unsere Gemeindegemeinschaft finanziell unterstützen?

Als freikirchliche Gemeinde finanzieren wir uns ausschließlich über freiwillige Spenden. Dazu sammeln wir in unseren Veranstaltungen eine Kollekte ein, bei der jeder Besucher freiwillig einen von ihm selbst bestimmten Betrag geben kann. Viele Mitglieder und Freunde nutzen allerdings die Möglichkeit eines Dauerauftrags bei ihrer Bank und sorgen so dafür, dass die Gemeinde verlässlich planen kann.



**Evangelisch-Freikirchliche  
Gemeinde Rostock (Baptisten)**

[www.baptisten-rostock.de](http://www.baptisten-rostock.de)

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.G.G.

### Spendenkonto Rostock

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Rostock  
Spar- und Kreditbank Bad Homburg  
IBAN: DE81 5009 2100 0000 5816 07



**Evangelisch-Freikirchliche  
Gemeinde Bad Doberan (Baptisten)**

[www.baptisten-baddoberan.de](http://www.baptisten-baddoberan.de)

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.G.G.

### Spendenkonto Bad Doberan

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde  
Bad Doberan  
Spar- und Kreditbank Bad Homburg  
IBAN: DE61 5009 2100 0000 4933 09



**Evangelisch-Freikirchliche  
Gemeinde Güstrow (Baptisten)**

[www.baptisten-guestrow.de](http://www.baptisten-guestrow.de)

im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland K.d.G.G.

### Spendenkonto Güstrow

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Güstrow  
Ostseesparkasse Rostock  
IBAN: DE07 1305 0000 0615 0018 58

## Danke für Ihre Unterstützung!

Wünschen Sie eine Spendenbescheinigung?  
Dann geben Sie im Verwendungszweck Ihre  
komplette Adresse an!

# Neue Gemeindemitglieder

Viele von Euch kennen uns schon seit fast drei Jahren. Nun haben wir Ende des letzten Jahres darum gebeten, als Mitglieder bei Euch aufgenommen zu werden. Da es aber seit März keine „normalen“ Gottesdienste mehr geben durfte, wollen wir uns nun auf diesem Wege bei Euch vorstellen ...



## Martin Teubert

Ich bin 1972 in Basel/Schweiz geboren und habe noch einen älteren Bruder, der in Zürich lebt. Meine Eltern fanden den Weg zu Gott als ich ca. acht Jahre alt war. Vorher war die Kirche für mich immer langweilig. Danach gingen wir aber regelmäßig in eine Chrischona-Gemeinde vor Ort, wo meine Eltern auch Mitglieder wurden und sich taufen ließen. Bei mir dauerte es noch ein wenig, ich war in der Jungschar und auch meine Eltern erzählten mir viel von Gott und der Bibel. Mit ca. zehn Jahren traf ich auch eine Entscheidung für Jesus. Ich wollte den Weg wirklich mit Jesus gehen, es blieb aber weiterhin eine große Herausforderung mit seinen Höhen und Tiefen, vor allem in der Teenagerzeit.

Aber trotz allem war mir sehr früh klar, dass ich einmal auf eine Bibelschule gehen möchte, um mehr über Jesus zu erfahren und rauszugehen in die Welt und Menschen für Jesus gewinnen. Nach meiner Ausbildung zum Chemielaboranten und anschließender Arbeit ging ich dann 1996 zur Bibelschule Brake, wo ich viel lernen durfte und auch meine Frau Anja kennenlernte.

Getauft wurde ich 1998 während eines Praktikums in Kanada in einem sogenannten „Hot tup“.

Nach 14 Jahren Dienst in der Ostukraine (Sumy) in der Kinder- und Jugendarbeit sind wir nun in Ribnitz-Damgarten

gelandet und verstärken dort ein Team der Gemeindegründung. Ich habe dort vor allem wieder viel mit Kindern zu tun. Es bereitet mir viel Freude, dort Gottes Samen auszustreuen und bin gespannt, wann er aufgeht. Nebenberuflich mache ich gerade noch die Ausbildung zum Erzieher in Bad Sülze und engagiere mich bei der Freiwilligen Feuerwehr, um auch dort den Männern den Glauben an Jesus näher zu bringen. Wenn ich dann noch Zeit habe neben der Familie und allem sonst, spiele ich auch gerne auf meinem Akkordeon und fahre mit meiner Suzuki (DR-650) ein paar Runden.

## Anja Teubert

Ich bin in einer traditionellen Familie innerhalb der evangelischen Landeskirche in einem Dorf in Ostwestfalen aufgewachsen. Der Glaube spielte keine große Rolle, aber unsere Oma war gläubig und hat jahrelang für uns alle gebetet. Als ich neun Jahre alt war ist meine Mutter zum Glauben gekommen durch die damals sehr populären Zeltevangelisationen. Von da an wurden wir Kinder in die Kinderstunden einer kleinen Freikirche am Ort geschickt und sind auch immer wieder zu christlichen Familienfreizeiten im Siegerland gefahren. In einer der Kinderstunden habe ich selber dann eine Entscheidung für Jesus als meinen persönlichen Herrn und Erretter getroffen. Taufen



ließ ich mich erst zehn Jahre später mit 20. Nach der Schule bin ich Kinderkrankenschwester geworden und habe einige Jahre im Beruf gearbeitet. Später habe ich eine praktisch-theologische Ausbildung gemacht und dort Martin kennengelernt. Von 2003-17 waren wir mit dem Missionswerk DMG Interpersonal in der Ukraine tätig. Dort haben wir innerhalb einer Baptistengemeinde im Osten des Landes in der Kinder- und Jugendarbeit mitgearbeitet. Neben der Gemeindearbeit fanden auch Freizeiten statt und Einsätze in verschiedenen Dörfern und Kinderheimen. Wir haben sechs Töchter zwischen sechs und 18 Jahren. 2017 sind wir nach Deutschland zurückgekehrt, damit die Kinder hier ihre Schule beenden können. Seither sind wir in Ribnitz-Damgarten. Hier sind wir Teil einer Gemeindegründung der FeG Nord. Dazu hat Martin ja ein wenig mehr erzählt.

Wir freuen uns sehr, dass wir seit drei Jahren Teil von Euch sein dürfen und jetzt auch ganz offiziell :-).

## Jenny Teubert

Zuerst mal zu der Frage: Wie bin ich zum Glauben gekommen.

Naja, als Missionarskind hört man schon ziemlich früh von dem Gott, der einen lieb hat und für einen da ist. Ich habe mich dann im Alter von 5-6 Jahren dazu entschlossen, ein Teil von Gottes Familie zu werden.

Im Alter von 14 Jahren wollte - oder besser gesagt - hatte ich den Drang, mich in der Ukraine in der Gemeinde, in die ich schon als Kind gegangen bin,

taufen zu lassen, was ein wunderbarer Tag für mich in meinem Leben war.

Dann kamen die Teenie-Jahre, in denen ich viel nachgedacht habe, - wie ... warum ... Ich glaube, viele Leute haben so ein Erlebnis irgendwann mal in ihrem Leben. Man ist als Kind viel offener für Neues, hinterfragt nicht alles und lässt sich einfach komplett hingeben. So war es zumindest bei mir. Heißt es nicht schon in der Bibel von Jesus: Lasst die Kinder zu mir kommen.

Ich bin dann im September letzten Jahres nach England auf eine christliche Bibelschule gegangen, um dort einen Freiwilligendienst in den praktischen Bereichen zu machen. Und ich bin in meinem Glauben auch für mich selbst gewachsen, durch die Zeit an der Bibelschule, die Predigten, die Lieder ...

Ich habe durch England einen mehr erwachsenen Glauben bekommen, der nicht mehr nur größtenteils der Glaube meiner Eltern ist, sondern mein eigener Glaube.

Und ich denke, dass Zeiten des Zweifels nie komplett verschwinden werden, aber es gibt diesen Bibelvers an der Wand in der Gemeinde.

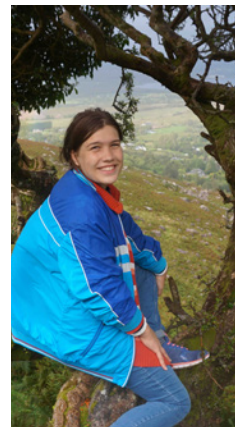
„Ich glaube, hilf meinem Unglauben“ Markus 9:24. Das heißt für mich so viel wie, „Ich glaube dir Herr, hilf meinen Zweifeln“.

Es sagt auch für mich, dass ich nicht die einzige auf dieser großen Welt bin, die zweifelt oder Angst hat.

Aber ich habe einen Herrn, der mir in allem zur Seite steht und mich in seine Familie aufgenommen hat.

“

*Herzlich  
willkommen als  
Mitglieder  
unserer  
Gemeinde!*





10 Leute | eine Stunde | mit Anmeldung

# Kleine Treffen in der Gemeinde

Kein großes Programm, sondern ganz einfach ab 14. und 15. September



“

*Kleine Treffen  
mit Raum für  
persönlichen  
Austausch,  
Kennenlernen  
und Gebet*

Wir als Pastoren möchten euch regelmäßige kleine Treffen im Gemeindesaal in der Hermannstraße anbieten. Unser Anliegen ist es, einen Raum für Austausch, Kennenlernen und Gebet zu schaffen.

Die Treffen sollen eine Stunde dauern, beginnen mit einer kleinen Austauschrunde und enden mit Gebet und Segen. Dazwischen findet das statt, was die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mitbringen.

Was könnte das sein? Eine Frage an die Pastoren, eine wichtige Information über Rostock, ein persönliches Anliegen, Gedanken über die Zukunft der Gemeinde, eine geistliche Einsicht, ein Bibelvers, ein Törtchen\*, ein Wörtchen, ein Lied. Die Teilnehmerzahl soll begrenzt sein,

damit es unter Einhaltung der Abstandsregeln möglich ist, sich persönlich auszutauschen.

**Immer montags,  
15:00 bis 16:00 Uhr  
Immer dienstags,  
19:00 bis 20:00 Uhr**

**Bitte meldet euch bei Esther Köpke bis einen Tag vorher an: 0381/7601350, 0177/2696808. Sobald drei Leute angemeldet sind, findet das Treffen statt.**

Wir starten am 14. und 15. September 2020. Solange sich Leute anmelden, sollen die kleinen Treffen weiter stattfinden.

*Bis dann,  
Eure Pastorin Anja Neu-Ilig  
und Euer Pastor Thomas Ilig*

*\* Vom Mitbringen echter Torten müssen wir  
– coronabedingt – leider abraten.*

## Sicherheitskonzept:

- Händedesinfektion am Eingang
- Tragen von Masken beim Reinkommen und beim Rausgehen
- Am Platz kann die Maske beim Sprechen abgenommen werden
- Tragen von Masken beim Singen
- Stuhlkreis mit min. 1,5 Meter Abstand zwischen den Stühlen
- Dauerhaft offene Fenster, um Durchzug zu ermöglichen oder Stoßlüftung alle 15 Minuten
- Keine Überschreitung der maximalen Dauer von einer Stunde
- Erfassen der Kontaktdaten aller Teilnehmenden

# Wann geht es endlich mal wieder los mit Jungschar?

**Ganz ehrlich, genau das frage ich mich auch. Regelmäßig schaue ich, wie sich die Regelungen und auch die Situation rund um Corona entwickelt und wann es wieder vertretbar wäre, die Jungschar Rostock wieder stattfinden zu lassen.**

Leider komme ich immer wieder zu ernüchternden Ergebnissen und muss feststellen, dass Jungschar mit Spiel, Spaß und Begegnung so nicht machbar ist. Hier einmal die aktuellen Einschränkungen:

- Bei Veranstaltungen der Kinder- und Jugendarbeit und notwendigen Gremientreffen ist die Gruppengröße abhängig von den räumlichen Gegebenheiten sorgfältig zu planen. Ein Mindestabstand von 1,5 m in alle Richtungen zu allen anderen Teilnehmenden ist zu gewährleisten. Tische und Stühle müssen so gestellt sein, dass der Mindestabstand zwischen den Teilnehmenden gewährleistet wird.
- Bei Krankheitszeichen (z. B. Fieber, Husten, Kurzatmigkeit, Luftnot, Verlust des Geschmacks/ Geruchssinn, Halsschmerzen, Schnupfen, Gliederschmerzen) sollen die Kinder bzw. Jugendliche, ebenso wie in der Arbeit Mitwirkende, auf jeden Fall zu Hause bleiben.
- Auch unmittelbar vor dem Beginn und nach dem Ende der Treffen sowie in den Pausen muss gewährleistet sein, dass die Abstandsregelung eingehalten wird.
- Der Umgang mit einem Mund-Nasen-Schutz sollte gemeinsam der Situation entsprechend mit den Teilnehmenden vereinbart werden.
- Auf Körperkontakt wird grundsätzlich verzichtet.
- Wir empfehlen auch in diesem Bereich, auf Singen zurzeit zu verzichten.
- Bei kontaktlosen Spiel-/Sportaktionen ist auf einen Mindestabstand von 2 m zu achten.
- Persönliche Gegenstände wie z. B. Trinkbecher, Teller, Besteck sollen nicht mit anderen Personen geteilt werden.

- Oberflächen, Tische und Sitzflächen werden regelmäßig gereinigt; während der Veranstaltungen werden die Räume regelmäßig gelüftet.
- Desinfektionsmittel mit breitem Wirkungsgrad ist für alle an den Veranstaltungen beteiligten Personen an gut zugänglichen Standorten verfügbar; in Sanitäreinrichtungen werden Seife sowie Einwegtücher zum Abtrocknen der Hände und eine Entsorgungsmöglichkeit für benutzte Tücher vorgehalten.
- Zur Nachverfolgung von Kontakten ist die Anwesenheit ist zu dokumentieren. Diese Aufzeichnungen sind drei Wochen aufzubewahren.

Nur zu gerne würde ich euch alle wiedersehen, es in der Jungschar mit euch richtig krachen lassen und euch ein schönes Miteinander ermöglichen, aber schaut euch die Auflistung oben doch mal an, da ist eine „Null Spaßgarantie“ inklusive. So wie es aussieht werden wir wohl erst 2021 wieder mit der Jungschar starten können, aber wer kann das in der aktuellen Situation schon genau sagen. Wichtig ist für mich nur, dass wir alles dafür tun, dass wir gesund bleiben. Und auch wenn diese Nachricht für eine Menge Tränen bei dem ein oder anderen von euch sorgen wird, weiß ich, dass wir uns wiedersehen werden und dann wird die Freude umso größer sein. Wir sehen und hören wieder voneinander.

P.S.: Einen Jungschartag XXL vom GJW-MV wird es nach aktuellem Stand geben.

*Liebe Grüße mit einem kräftigen Fest und Treu  
Euer Michael Scheel*







# Let's Go! Wandertag

GJW – Geht Jetzt Wandern

In den Sommerferien mussten unsere Veranstaltungen leider alle ausfallen. Das hat nicht nur bei den Kindern und Jugendlichen eine Lücke ins Ferienprogramm gerissen, sondern auch in die Herzen der Mitarbeitenden aus dem GJW. Gerade die Freizeiten sind Orte der Begegnung und des mit- und voneinander Lernens. Um in Kontakt zu bleiben und sich austauschen zu können, haben wir schließlich die GJW-Wandertage ins Leben gerufen. So hatten die Jugendlichen jede Woche die Möglichkeit, an einer Wanderung teilzunehmen, die je eine andere Region innerhalb

MVs durchzog. Etappen waren Kratzeburg-Neustrelitz, Bützow-Güstrow, Prerow-Barth, Lübstorf-Schwerin, Demmin-Dargun und Blankensee-Neustrelitz. Auf den 14-18 Kilometern Wegstrecke genossen wir Gottes Schöpfung, den Austausch untereinander und die körperliche Aktivität. Am Ende jeder Tour erwartete uns ein großes Pizzaessen. Und obwohl zwei Wandertage ausfallen mussten, war es für alle Beteiligten eine gute und segensreiche Zeit.

*Liebe Grüße  
Euer GJW MV*

## Ausblick:

**29.08.2020**

**Beachday  
Strand Warnemünde**

**23.-25.10.2020**

**Jungschartag XXL  
Jugendherberge  
Teterow**

**Weitere Infos:**

**[www.gjw-mv.de](http://www.gjw-mv.de)**





# Erkennen, was wächst

Noch immer befinden wir uns im Corona-Modus. Es ist eine globale Krise, die alle herausfordert.

Dank eines klugen Krisenmanagements der Regierenden scheinen wir in Deutschland bisher gut davongekommen zu sein. Die wirtschaftlichen Verluste sind gewaltig, aber die Verantwortung für das Leben und die Menschen stand und steht im Vordergrund. Langsam lockert sich manches wieder. Gleichzeitig ist aber bei den meisten Menschen eine Achtsamkeit und umsichtige Rücksichtnahme entstanden, die beibehalten wird. Einzelne Rückschläge und neue Corona-Hotspots sprechen nicht dagegen.

Natürlich gibt es Menschen, denen solch eine Krisensituation als willkommener Nährboden für Verschwörungstheorien dient. Da werden merkwürdige Zusammenhänge hergestellt, Menschen bezichtigt man dunkler Absichten, geheimnisvolle Absprachen werden scheinbar entlarvt und Schreckensszenarien – mit gewaltigen Auswirkungen – werden entwickelt. Solche Theorien gab es in der Geschichte immer wieder. Sie beschrieben noch nie eine Wahrheit, werden aber immer wieder gerne von manchen Menschen geglaubt. Was mich richtig wurmt, ist die Tatsache, dass es auch fromme Menschen gibt, die solchen Gedanken folgen oder sie gar verbreiten.

Seit einiger Zeit kommt mir immer wieder ein Wort aus dem Propheten Jesaja in den Sinn. „Denn siehe, ich will ein

Neues schaffen, jetzt wächst es auf, erkennt ihr's denn nicht?“ (Jesaja 43,19b). Das Volk Israel hörte diesen Satz in einer schlimmen Situation. Das normale Leben war nicht mehr. Die Menschen waren entwurzelt, hatten alles verloren, lebten weit jenseits von allem Vertrauten. Es war eine echte Krisensituation, ohne Hoffnung, ohne Aussicht, ohne Zukunft. Und jetzt spricht der Prophet und lädt zu einem Perspektivwechsel ein. Gott ist da und er handelt. Neues wird entstehen. Es wächst schon. Man kann es erkennen, wenn man genau hinsieht.

Dieses Wort begeistert mich, weil ich es, losgelöst von der damaligen Situation, auch heute so verstehen kann. Viel Kreatives hat sich entwickelt. Wir haben angefangen, neue Wege zu beschreiten. Wir buchstabieren Gottesdienste und Veranstaltungen neu. Wir entdecken, wie wertvoll viele Dinge sind, an die wir uns gewöhnt hatten und nun schmerzlich vermissen. Es entsteht die Chance, Neues zur Entfaltung kommen zu lassen. Gott macht es möglich. Wir können es erkennen. Es kommt nur darauf an, wohin beziehungsweise auf wen ich sehe. Wenn ich auf Gott sehe, ihm zuhöre, ihm vertraue, dann werde ich es auch in dieser aktuellen Krisensituation sehen und erkennen: das Neue, das längst wächst.

Michael Noss  
Präsident des BEFG

“

*Denn siehe,  
ich will  
ein Neues  
schaffen,  
jetzt  
wächst  
es auf,  
erkennt  
ihr's denn  
nicht?*

*Jesaja 43,19b*





Alte Impulse für eine neue Reformation des Glaubens

## Gedanken zum Reformationstag

**Am 31. Oktober 1517 veröffentlichte Martin Luther in Wittenberg seine 95 Thesen. Darin ging er mit der kirchlichen Lehre über den Ablass und die Gnade Gottes hart ins Gericht. Luthers Thesen fanden rasch Verbreitung und entfalteten eine enorme Wirkung. Die Veröffentlichung der 95 Thesen gilt daher als wichtiges Ereignis am Beginn der Reformationgeschichte.**

Der Reformationstag nimmt dieses Datum als Anlass, an die vielfältigen Wirkungen der Reformation zu erinnern. Wir Baptisten in Deutschland gehören zur evangelischen Kirchenfamilie dazu. Immerhin teilen wir zentrale Anliegen der reformatorischen Bewegung, etwa die Aussagen über Gottes bedingungslose Gnade oder über die Bedeutung der Bibel und einiges mehr. Mit unserem freikirchlichen Profil können wir uns unter die Gemeinschaft der Feiernden mischen.

Das große, in vielen Festen, Ausstellungen und Tagungen begangene Reformationsjubiläum 2017 liegt nun schon etwas zurück, was könnte es nun noch

zu feiern geben? Die 95 Thesen waren eine Art Startpunkt, danach folgten weitere markante Ereignisse und Schriften. Vor 500 Jahren, im Herbst 1520, veröffentlichte Martin Luther seinen Traktat „Von der Freiheit eines Christenmenschen“. Darin geht es um die Frage, was Christinnen und Christen ausmacht und wie die Freiheit zu begreifen ist, die Christus ihnen geschenkt hat.

Luther beschreibt die Glaubenden zunächst als freie Menschen in einem ganz umfassenden Sinne: Sie sind frei von allen Ansprüchen, die an sie gestellt werden könnten. Sie sind frei von Zwängen, keine Autorität auf Erden kann über sie



verfügen. Christinnen und Christen sind so frei, weil sie allein auf Christus bezogen sind und auf das, was Christus ihnen verspricht. Hier zitiert Luther neben anderen Bibeltexten Joh 11,25f.: „Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt; und wer da lebt und glaubt an mich, der wird nimmer mehr sterben.“

Wenn Luther von dieser Freiheit spricht, die Christinnen und Christen allen Bindungen und Zwängen enthebt, dann hat er den geistlich neu geborenen Menschen vor Augen, er bezeichnet ihn auch als inneren oder geistlichen Menschen. Der innere Mensch kann alles entbehren außer Christus und seine Gaben, wenn er aber Christus hat, dann braucht er nichts weiter. Daher soll es laut Luther die einzige Tätigkeit der Christen sein, das Vertrauen auf Christus einzuüben und sich die Worte Christi einzuprägen. Durch dieses Gottvertrauen wächst eine innige Verbindung zwischen den Glaubenden und Christus, und diese Bindung an Christus setzt die Glaubenden frei.

Fast im selben Atemzug kann Luther Christinnen und Christen aber auch als ganz und gar unfreie Menschen beschreiben, denn Gott beauftragt sie, ihren Mitmenschen zu dienen. Hier ist der Mensch im Blick, wie er in seiner Umwelt lebt. Die Freien sind demnach gleichzeitig Bedienstete, wie Luther schreibt: „Ein Christ lebt nicht für sich selber, sondern in Christus und für seinen Nächsten; in Christus durch den Glauben, für den Nächsten durch die Liebe. Durch den Glauben erhebt er sich zu Gott, von Gott aus wendet er sich wieder seinem Nächsten zu durch die Liebe und bleibt doch immer in Gott und in der göttlichen Liebe.“

Das könnte doch eine geistliche Übung sein, mich als einen solchen freien Menschen zu sehen, in der Beziehung zu Gott, in den Beziehungen zu Familienmitgliedern, zu Freunden oder auch zu Menschen, die ich mir nicht als Weggefährten ausgesucht habe. Auch wenn andere Einfluss auf mich nehmen möchten und tatsächlich Einfluss auf mein Leben haben, so können sie mir diese geschenkte Freiheit nicht nehmen.

Wer sich in dieser geschenkten Freiheit spiegelt, kann sich in der Gemeinschaft mit Christus einmal fragen, was es denn ist, das ihn unfrei macht. Habe ich es wirklich mit dem Anspruch Gottes zu tun, den Mitmenschen in Gottes Namen zu dienen, oder sind es Ansprüche anderer oder sogar meine eigenen, die ich meine erfüllen zu müssen?

Der zweite Punkt, die Unfreiheit, gehört zur geistlichen Übung dazu. Einem Mitmenschen zu dienen, bedeutet dann, Gottes Zuwendung zu den Menschen fröhlich an mein Gegenüber weiterzureichen. Eine solche „gute Tat“ tut meinem Gegenüber gut, das ist das Gute daran. Sie dient nicht dazu, Gott oder mir Gutes zu tun oder mich vor Gott freier zu fühlen. Nichts in der Welt kann mich vor Gott aufwerten, was es auch immer ist, das mich schmücken soll. Gott schenkt uns seine Wertschätzung von ganz allein.

Die Freiheit der Kinder Gottes zu entdecken, ist ein Übungsweg, so lang wie der Lebensweg. Mit der Reformation des Lebens ist es eben wie mit der Reformation der Kirche, sie ist nie abgeschlossen.

*Euer Pastor  
Thomas Illg*

“  
*Durch Gottvertrauen wächst eine innige Verbindung zwischen den Glaubenden und Christus, und diese Bindung an Christus setzt die Glaubenden frei.*





## „Gott sei Dank – wir dürfen uns wieder treffen“

Geschwister in Güstrow froh über Möglichkeiten des Gottesdienstes

Es war eine lange Zeit, in der wir uns wegen des Versammlungsverbots auch als Gemeinde nicht gesehen haben. Abgesehen von einzelnen privaten Besuchen oder gemeinsamen Spaziergängen blieb lediglich das Telefon, um in Kontakt zu bleiben.

Seit Anfang Juni hatten wir als Güstrower Geschwister dann entschieden, uns nach Lockerung der Verbote wieder zu treffen. Natürlich auf Abstand und mit Mundschutz beim Hineingehen in die Räume, aber das finden die meisten Geschwister besser, als sich gar nicht sehen zu können. „Mir hat das Zusammentreffen mit den Geschwistern

sehr gefehlt“, sagt Bärbel Wardow, die über Wochen nur zu Hause war.

Cilla Karper, mit ihrem Mann Gerd in Bellin zu Hause, habe die ersten beiden Sonntage „so ganz ohne Verpflichtung“ genießen können. „Aber danach fühlte es sich für mich nicht mehr richtig an, sonntags nicht mehr in die Gemeinde kommen zu können“, erzählt sie. Viele Gedanken und Überlegungen diesbezüglich habe sie zu bewältigen gehabt, gerade weil es eben von der Regierung verboten wurde, sich zu treffen. Medien und Technik hätten es zwar möglich gemacht, dass wir nicht auf „geistliches Futter“ verzichten mussten, doch dies



wird so ganz anders erlebt. „Nun dürfen wir uns wieder versammeln und treffen, wenn auch in anderer Form, und die alte Verbundenheit stellt sich schnell wieder ein. Gott sei Dank!“, formuliert sie ihre Empfindungen.

Die neue Situation, regelmäßig Gottesdienste zu haben, wird von den Geschwistern als wohltuend empfunden. „Es ist noch nicht die alte Normalität, aber wir treffen uns wieder und das ist gut“, sagt Rolf Ziemke. Es habe ihm etwas Wesentliches in dieser Zeit gefehlt. Seine Familie hatte in den vergangenen Wochen durch persönliche Sorgen zusätzliche Lasten zu tragen. Seinen Eltern geht es beiden schlecht, die Mutter musste sogar kürzlich in ein Pflegeheim. Wie es mit dem Vater weitergeht, weiß noch niemand. „Ich bin dankbar, dass wir uns auch gerade jetzt auf Gott fokussieren können“, betont er.

Aufeinander hören und miteinander

beten – dieses Privileg dürfen wir wieder nutzen und freuen uns alle sehr darüber. „Unser Zusammenhalt aber ist nicht kaputt gegangen“, so Stefan Bogdan. Er freut sich schon auf das Ankommen der beiden Pastoren Anja und Thomas.

Wann es mit „Spielkirche“ oder „Kaffee mit Schuß“ weitergehen kann, den Veranstaltungen, in denen wir Gemeindefremde einladen, wissen wir noch nicht. Aber wir dürfen glauben und gespannt sein, was Gott für uns vorbereitet hat.

Es hat sich in den Wochen der Isolation gezeigt, dass der Mensch nicht geschaffen ist, allein zu sein. „Ich sehe es als Privileg für mich an, zu unserer Gemeinde und damit auch zur Familie Gottes gehören zu dürfen“, formuliert Cilla Karper. Und dies kann auch ich nur bestätigen.

*Sieglinde Seidel*

“

*Ich sehe es als Privileg für mich an, zu unserer Gemeinde und damit auch zur Familie Gottes gehören zu dürfen.*





Eine Perlenkette als Überblick

# Die Bergpredigt in 17 Thesen komprimiert

## Die Seligpreisungen

Ein Hoch auf alle, die sich als Verlierer und Verzichter fühlen – sie werden Gewinner sein.

## Salz und Licht

Ein Hoch auf alle, die das Salz in der Suppe sind – sie werden der gute Geschmack in der Öffentlichkeit sein.

## Jesu Stellung zum Gesetz

Ein Hoch auf alle, die die Gebote nicht zerreden, sondern halten und lehren – sie werden ein Ticket für das Himmelreich haben.

## Vom Töten

Ein Hoch auf alle, die sich auf ihrem Weg zuerst mit ihrem Feind versöhnen, bevor sie weiterziehen – sie werden frei sein.

## Vom Ehebrechen

Ein Hoch auf alle, die verstanden haben, dass Fremdgehen schon im Kopf beginnt – sie werden ihren Fokus richtig setzen.

## Vom Schwören

Ein Hoch auf alle, die sich nicht wie ein Blatt im Wind verhalten, sondern zu ihrem Wort stehen – zu ihrem Ja oder Nein.

## Vom Vergelten

Ein Hoch auf alle, die Güte reflektieren, obwohl Vergeltung naheliegt – sie werden ohne Waffen siegen.

## Von der Feindesliebe

Ein Hoch auf alle, die nicht nur das Erwartbare tun – sie werden Brücken bauen.

## Vom Almosengeben

Ein Hoch auf alle, die ihre Spenden nicht mit Geklapper inszenieren – sie werden beschenkt werden.

## Vom Beten

Ein Hoch auf alle, die mit Gott im Dialog bleiben, statt andere mit selbstverliebten Gebeten zu langweilen – sie werden gehört werden.

## Vom Fasten

Ein Hoch auf alle, die ihren Verzicht nicht theatralisch zur Schau stellen – sie werden im Himmel gesehen.

## Vom Schätzesammeln & Sorgen

Ein Hoch auf alle, die das Sorgen anderen überlassen – sie werden versorgt werden.

## Vom Richten

Ein Hoch auf alle, die nicht mit zweierlei Maß messen – sie werden bestehen.

## Von der Zuversicht

Ein Hoch auf alle, die nicht ermüden beim Bitten und Suchen – sie werden im Guten ankommen.

## Von den zwei Wegen

Ein Hoch auf alle, die mit Liebe unterwegs sind inmitten der grauen Masse – sie werden nach Hause finden.

## Warnung vor den falschen Propheten

Ein Hoch auf alle, die gelogenen Identitäten aus dem Weg gehen – sie werden im Himmelreich registriert sein.

## Vom Hausbau

Ein Hoch auf alle, die aufmerksam hören und klug handeln – ihr Lebenshaus wird Stürmen standhalten.

*Helmfried Günther*

# Gewagt!

Das fünfjährige Gedenken an die erste täuferische Glaubenstaufe Ende Januar 1525 hat begonnen. Leider musste die offizielle Eröffnung zu Himmelfahrt 2020 corona-bedingt abgesagt werden. Doch nun ist das erste Themenheft des fünfjährigen Täufergedenkens erschienen. Es steht unter dem Motto des Jahresthemas 2020 „gewagt! mündig leben“ und behandelt dieses aus sehr unterschiedlichen Perspektiven, sowohl historisch als auch gegenwartsbezogen und praxisnah. Das Heft bietet Material für Gemeindekreise, Bildungseinrichtungen, Gottesdienste und ökumenische Begegnungen.

Der Verein „500 Jahre Täuferbewegung 2025 e.V.“ erinnert an die reformatorische Bewegung der Täufer, in der viele Christen und Christinnen als mündige Menschen gemeinsam und

konsequent ein an biblischen Maßstäben ausgerichtetes Leben führen wollten. Ihre Ideale waren die Freiheit des Glaubens und die Gewaltlosigkeit. Er ruft auf, darüber nachzudenken, was Christsein unter täuferischen Vorzeichen im 21. Jahrhundert bedeuten kann. Ziel ist es, darüber auf einer breiten ökumenischen Basis ins Gespräch zu kommen.



Mehr Informationen: [www.taeuferbewegung2025.de](http://www.taeuferbewegung2025.de)

Radioandachten von und mit Pastorin Anja Neu-Illg

## Pastorin on Air

Für die Sendung: Morgenandacht im Deutschlandfunk hat Pastorin Anja Neu-Illg wieder Andachten eingesprochen. Zu hören war eine kleine Reihe zum Thema Gebet Anfang August. Nachzuhören auf unserer Internetseite unter: [www.baptisten-rostock.de](http://www.baptisten-rostock.de)

- 3.8. Auf Flügeln der Morgenröte – eine Phantasiereise zu Psalm 139
- 4.8. Du und ich, ich und du – Psalm 139 als Vertrauensgebet
- 5.8. Vaterunser als Notfallroutine
- 6.8. Beten & Beten lassen - Rö 8, 26,27
- 8.8. Rose – Ein schöner Auftrag





Landesverband  
Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden  
in Mecklenburg-Vorpommern  
[www.efg-mv.de](http://www.efg-mv.de)  
in brief Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland e.V.G.L.B.

## Geist & Körper in Bewegung bringen...

20. – 27.09.2020 · Sellin/Rügen

In einer schönen Umgebung – Haus Seadler in Sellin auf der Insel Rügen – in der schönen Herbstzeit andere, angenehme Menschen kennenlernen sich mit dem christlichen Glauben beschäftigen, „auseinandersetzen“. Dabei geht es um die Grundlagen des christlichen Glaubens. Eingeladen sind Menschen,

- die gerne unverbindlich mehr über Gott und den christlichen Glauben wissen wollen.
- mit kritischer Einstellung zur Institution „Kirche“, die aber am Glauben interessiert sind.
- die neu in einer Gemeinde sind oder ihre Grundlagen des christlichen Glaubens auffrischen wollen.
- die glauben, dass es noch mehr im Leben geben muss.
- die Gemeinschaft erleben und genießen wollen.

Ein gutes Angebot für Freunde, Ehepartner, Bekannte, Kollegen, Nachbarn usw. – jeder kann in einer angenehmen Urlaubsatmosphäre teilnehmen. Man kommt schnell ins Gespräch und lernt sich leicht kennen. Zuhören, diskutieren, neue Gedanken entdecken. Und fragen, was man will! Keine Frage ist zu schlicht, zu schwierig oder zu frech.

Den Geist und Körper in Bewegung bringen – das beinhaltet auch aktive Erholung. Angebote sind: Strandwanderungen, Fahrradtouren auf dem Mönchgut usw.

Leitung: **Siegmar Assmann** · Leistung: 7 Übernachtungen, Halbpension

Preis pro Person: 364,00 € (DZ) | 420,00 € (EZ)

Anmeldung: [www.efg-mv.de](http://www.efg-mv.de) · Fragen an: [info@efg-mv.de](mailto:info@efg-mv.de)



## Seniorenfreizeit im Haus Seadler

04. – 09.10.2020 · Sellin/Rügen

Menschen über 60 sind eingeladen in schöner Umgebung, einem tollen Haus und mit netten Mitmenschen angenehme Erfahrungen zu erleben. Wir beschäftigen uns mit der Jahreslosung: »Ich glaube; hilf meinem Unglauben!« (Markus 9, 24) und werden die Insel „erobert“, unterwegs sein, miteinander singen, spielen, reden und auf Gott und aufeinander hören.

Leitung: **Siegmar Assmann** · Leistung: 5 Übernachtungen, Vollpension

Preis pro Person: 285,00 € (DZ) – 325,00 € (EZ)

Anmeldung: [www.efg-mv.de](http://www.efg-mv.de) · Fragen an: [info@efg-mv.de](mailto:info@efg-mv.de)



Bad Doberan

## Unter Gottes Himmel

Ich stehe auf dem grünen Rasen, atme die frische Luft tief ein, spüre die Sonnenstrahlen auf meinem Gesicht, sehe hoch am Himmel die Kraniche kreisen und lausche dem Gesang der Amsel. Nun mischen sich Gitarrenklänge dazwischen und viele Stimmen singen:

*Heut wurde Tag wie  
am ersten Morgen,  
klingt wie vor Zeiten  
der Vögel Ruf.  
Freut euch am Singen,  
freut euch am Morgen,  
lobt Gott für alles,  
was er erschuf.*





Es ist Sonntag und wir feiern Gottesdienst. Wir Bad Doberaner haben als eine kleine Gemeinde mit einem großen Haus und einem noch größeren Grundstück das Vorrecht, dass wir ohne große Einschränkungen Gemeinschaft haben können. Wir haben Platz und können ohne Mühe die Mindestabstände einhalten und zum Singen gehen wir ein paar Schritte nach draußen auf die Wiese. Einfach schön. Mit viel Freude und lauthals singen wir! Und vielleicht wird auch der eine oder andere Nachbar neugierig und schaut oder hört mal genauer hin.

*Mein ist die Sonne,  
mein ist der Morgen,  
Licht von dem Licht,  
das Eden einst sah.  
Freut euch im Herrn  
und lobt jeden Morgen!  
Gott schuf den Tag.  
Und: Heute ist da.*

*Heike Rönfeldt*



## Wir über uns

Zur Ehre Gottes und zum Wohle der Menschen – das war die Maxime der Gründer des deutschen Baptismus vor etwa 175 Jahren und diesem Anliegen wollen wir als Baptisten auch heute noch gerecht werden.

Grundlage unseres Glaubens ist die Bibel. Die evangelische Freikirche der Baptisten tritt seit ihrer Entstehung für Religions- und Gewissensfreiheit für alle Menschen ein und befürwortet die Trennung von Staat und Kirche. Baptisten engagieren sich in der Gesellschaft, vor allem für unterprivilegierte Menschen in unserem Land und darüber hinaus. Heute gibt es in Deutschland rund 88.000 Mitglieder. Weltweit sind es fast 40 Millionen.

In Baptistengemeinden werden nur Menschen getauft, die sich persönlich für den Glauben an Jesus Christus entschieden haben.

Wir sind mit anderen Kirchen und Gemeinden vernetzt durch vielfältige Kontakte und gemeinsame Projekte. Wir fühlen uns durch unseren gemeinsamen Glauben mit allen Christen verbunden.

Unsere Gemeinde bietet zahlreiche Angebote für alle Altersgruppen. Herzstück ist der gemeinsame Gottesdienst jeden Sonntagmorgen, dieser ist so vielfältig wie die Menschen die uns besuchen.



## Unser Erntedankopfer

Erntedank bedeutet, dass wir unserem Schöpfer und himmlischen Vater danken, für das, was er uns täglich schenkt.

Diese Dankbarkeit wollen wir auch dadurch zum Ausdruck bringen, indem wir bewusst etwas von unserem Besitz teilen. In diesem Jahr wollen wir zwei Projekte unterstützen:

### Christliches Zentrum Stettin

In Stettin wird eine der ältesten, noch erhaltenen und von Oncken persönlich eingeweihten baptistische Versammlungsstätte umfangreich saniert. Die Kapelle der Stettiner Baptisten überstand den II. Weltkrieg und wurde nach dem Krieg vom Staat beschlagnahmt und in Wohnungen umgestaltet. Im Juli 2002 wurde das Gebäude an die Baptistengemeinde Stettin zurück übertragen und es entstand die Vision, aus der historischen Baptistenkapelle ein modernes Zentrum für die Christen in Stettin zu schaffen.

### Bundesopfer für BEFG

Da die Bundesbeiträge günstig gehalten werden, ist die Finanzierung der Bundesgemeinschaft zusätzlich auf die freien Spenden an den BEFG angewiesen. Diese ermöglichen, gemeinsam mit den Bundesbeiträgen, die wertvolle Arbeit mit und für die Gemeinden. Diese wichtige Unterstützung der Solidargemeinschaft ermöglicht u.a. auch unkomplizierte Hilfen für humanitäre Hilfsprojekte und Gemeinden in Notlagen. So wurden aktuell Hilfen für die Menschen in Beirut auf den Weg gebracht.

# 10 Fragen an ... Ingrid Böhl

gestellt von Wolfgang Lerche

## 1. Wo ist dein Lieblingsplatz?

*Auf dem Stuhl am Fenster in meiner Küche.*

## 2. Was würdest Du gerne können?

*Ich würde gerne gut und richtig singen können.*

## 3. Wohin würdest du gerne mal reisen?

*Im Juni nach St. Petersburg zu den weißen Nächten an der Newa.*

## 4. Hörst du gern Musik, wenn ja, welches Genre?

*Ganz alte Gemeindelieder und Musik von Mendelssohn-Bartholdy.*

## 5. Wann und wo wurdest Du getauft?

*An Ostern 1948 in Stralsund.*

## 6. Drei Tops, die Du an Deutschland liebst.

*Religionsfreiheit · Hilfs- und Spendenbereitschaft · Reisefreiheit*

## 7. Bitte wählen: Stadt oder Land / Berge oder Meer / 36° oder 16° Celsius.

*Land / Meer / 16 °C*

## 8. Was macht einen Ort zu Deinem Zuhause?

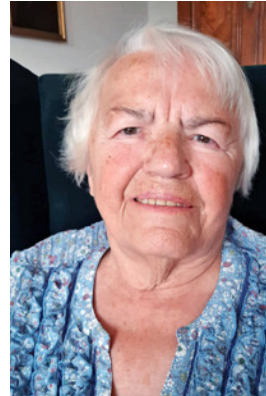
*Wo ich gerne bin und wo mir Menschen, Straßen und Plätze vertraut sind.*

## 9. Welches Buch liest Du zur Zeit?

*„Der Überläufer“ von Siegfried Lenz.*

## 10. Was sollten wir uns bei Kindern abgucken?

*Spontanität und Lebensfreude.*



Alter:

**87 Jahre**

Geburtsort:

**Kreuzburg bei  
Königsberg  
(Ostpreußen)**

Lieblingessen:

**Dorsch**

# Ohne Liebe geht es nicht

*Pflichtbewusstsein ohne Liebe macht verdrießlich*

*Pflichtbewusstsein mit Liebe macht fröhlich*

*Verantwortung ohne Liebe macht rücksichtslos*

*Verantwortung mit Liebe macht hilfsbereit*

*Gerechtigkeit ohne Liebe macht hart*

*Gerechtigkeit mit Liebe macht weise*

*Wahrheit ohne Liebe macht kritiksüchtig*

*Wahrheit mit Liebe macht zurückhaltend*

*Klugheit ohne Liebe macht betrügerisch*

*Klugheit mit Liebe macht ehrlich*

*Freundlichkeit ohne Liebe macht heuchlerisch*

*Freundlichkeit mit Liebe macht glaubhaft*

*Sachkenntnis ohne Liebe macht rechthaberisch*

*Sachkenntnis mit Liebe macht bescheiden*

*Erziehung ohne Liebe macht widersprüchlich*

*Erziehung mit Liebe macht gerecht*

*Ordnung ohne Liebe macht kleinlich*

*Ordnung mit Liebe macht großzügig*

*Macht ohne Liebe macht grausam*

*Macht mit Liebe macht verständnisvoll*

*Ehre ohne Liebe macht hochmütig*

*Ehre mit Liebe macht demütig*

*Besitz ohne Liebe macht geizig*

*Besitz mit Liebe macht freigütig*

*Glaube ohne Liebe macht fanatisch*

*Glaube mit Liebe macht ansteckend*

*Ein Leben ohne Liebe macht krank*

*Ein Leben mit Liebe ist wirklich lebenswert!*

*Alle eure Dinge lasst in der Liebe geschehen! 1. Korinther 16,14*

